

Blick nach Brüssel



Nachhaltigkeit im Fokus

Nachhaltigkeit ist nicht mehr von der finanzpolitischen Agenda wegzudenken. Auch die Zertifikatebranche ist bei der Umsetzung und macht den ersten Schritt zu einem Branchenstandard

von Henning Bergmann, Geschäftsführender Vorstand des Deutschen Derivate Verbands (DDV)

Zeitplan

8. März 2018 ● Veröffentlichung des Aktionsplans „Financing Sustainable Growth“

9. Dezember 2019 ● Offenlegungsverordnung. Sie gilt ab März 2021 und beschreibt grundsätzliche Produktkategorien, die Anlegern mit Nachhaltigkeitspräferenz angeboten werden können.

9. Dezember 2019 ● CO²-Benchmarkverordnung. Einführung von Anforderungen bezüglich Referenzwerten, die auf Klimaziele des Pariser Abkommens und klimabedingten Wandel abgestimmt sind.

17. Dezember 2019 ● Politische Einigung bezüglich der Taxonomieverordnung. Definition von wirtschaftlich nachhaltigen Aktivitäten mit Blick auf sechs zentrale Ziele aus dem Bereich Ökologie. Sukzessives Inkrafttreten ab Dezember 2021.

Sommer/Herbst 2021 ● Voraussichtliches Inkrafttreten der verpflichtenden Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen im Rahmen der Anlageberatung

Deutscher Derivate Verband



Der DDV ist die Branchenvertretung der 16 führenden Emittenten von strukturierten Wertpapieren. Sie repräsentieren über 90 Prozent des Gesamtmarkts. 17 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des Verbands.

*Dies ist ein externer Beitrag. Er gibt nicht zwingend Meinung und Einschätzung der Redaktion wieder.

Seit die Europäische Kommission ihren Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“ vorlegte, hat sich einiges getan. Neben nationalen und europaweiten kapitalmarktpolitischen Initiativen sind weitere aufsichtsrechtliche Maßnahmen geplant, die auch weitreichende Auswirkungen auf das Bankgeschäft haben können.

Die EU-Kommission geht davon aus, dass zusätzliches Kapital in Höhe von 180 Milliarden Euro jährlich nötig ist, um die klimapolitischen Ziele zu erreichen. Diese Summe wird wohl nur mit Hilfe der Mobilisierung privaten Kapitals aufzubringen sein. Das Herzstück der Sustainable-Finance-Agenda ist daher die Definition von Wirtschaftsaktivitäten als Ziel für potenziell nachhaltige Investitionen. Dies soll im Rahmen der Taxonomieverordnung geschehen. Dabei handelt es sich im Kern um ein industriepolitisches Instrument mit Lenkungsfunction für die Kapitalmärkte. Zu diesem Zweck werden auch ein EU-Label für nachhaltige Geldanlagen sowie spezielle Benchmarks eingeführt. Auch bei der Anlageberatung sollen künftig die Nachhaltigkeitspräferenzen der Anleger abgefragt werden. Diese Regelung dürfte weiter für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren, sodass die Nachfrage in diesem Bereich steigen wird. Das wird sich auch auf dem Zertifikatemarkt widerspiegeln. Voraussetzung dafür ist allerdings eine markt- und anleger-

freundliche Ausgestaltung der neuen Regelungen. Nur so kann es gelingen, möglichst viele Anleger für nachhaltige Geldanlagen zu begeistern. Leider lässt der Regulierer hier die eigentlich erforderliche Produktneutralität außer Acht. So ist beispielweise die Vergabe des EU-EcoLabels für strukturierte Wertpapiere derzeit nicht vorgesehen.

Trotzdem ist die Zertifikatebranche bereits mit den Umsetzungsarbeiten beschäftigt. Geknüpft an die Anforderungen aus der MiFID II, zukünftig für nachhaltige Finanzprodukte einen ESG-Zielmarkt zu bestimmen – also öko-

logische, soziale und Governance-Kriterien anzuwenden – ist eine Typologie nachhaltiger Strukturierter Wertpapiere entstanden. Damit ist der erste Schritt in Richtung eines Branchenstandard getan. Als nachhaltiges Strukturierter Wertpapier kommen vor allem Produkte in Frage, die mit Blick auf den Basiswert einer klaren Nachhaltigkeitsstrategie folgen. Zudem müssen sie von einem nachhaltigen Emittenten stammen. Transparenz ist hier oberstes Gebot. Im Falle von Produkten, welche dezidiert auf nachhaltige Investments mit konkreter Wirkung abzielen, ist derweil wie beispielsweise bei klassischen Green Bonds eine Zusage zur Verwendung in Höhe der eingeworbenen Mittel vorgesehen. Aus dem Zukunftsthema Nachhaltigkeit ergeben sich also sowohl für Emittenten als auch für Anleger große Chancen.



Henning Bergmann,
Geschäftsführender Vorstand DDV